

## Qualitätsanalyse am EGW

Ein kleiner Rückblick sei erlaubt, da die offizielle QA nur alle paar Jahre stattfindet, sie aber der Grundstein für eine erfolgreiche Schulentwicklung der letzten Jahre war: Im Herbst 2009 beschlossen der Schulträger und die Schulkonferenz, das EGW freiwillig einer fundierten Qualitätsanalyse zu unterziehen. Diese bezog sich auf die sechs Qualitätsbereiche, die in Nordrhein-Westfalen die staatliche Qualitätsanalyse bestimmen, ergänzt durch den siebten Qualitätsbereich „Evangelisch-diakonisches Profil“. Im April 2010 erfolgte die viertägige Qualitätsanalyse, vor Ort durchgeführt durch unabhängige Qualitätsprüfer. Im Sommer 2010 erhielt die Schule zunächst einen vorläufigen und im Oktober den endgültigen Bericht der Experten, der allen schulischen Gremien zur Verfügung gestellt wurde. Nach Beschluss in der Schulkonferenz und im Schulvorstand wurde dieser Bericht intensiv durch eine Arbeitsgruppe ausgewertet. Diese bestand aus Vertretern des Schulträgers, der Lehrerschaft, der Schüler- und der Elternschaft sowie der Schulleitung. In mehreren Sitzungen setzten sich die Mitglieder ausführlich mit dem Feedback zu allen Qualitätsbereichen auseinander. Am Freitag, dem 20. Mai 2011, fand mit Frau Brigitte Schubert als zuständige Dezernentin der Bezirksregierung Detmold und den Teilnehmern der Arbeitsgruppe QA ein Gespräch statt, das der Vorstellung der QA-Ergebnisse sowie der Diskussion der avisierten Zielvereinbarungen diente.

Wesentliche Stärken des Evangelischen Gymnasiums Werther ließen sich in allen sieben Qualitätsbereichen feststellen. Besonders auffällig erweist sich nach der Analyse der Qualitätsprüfer die hervorragende Kultur der Schule. So ist eine sehr hohe Identifikation aller schulischen Gruppen mit dem EGW festgestellt worden. Das vielfältige AG-Angebot, der hohe Grad der Partizipation der Schüler und Eltern, der intensive Schüleraustausch, die breite Vernetzung mit außerschulischen Partnern sowie sinnvolle Kommunikationswege werden lobend erwähnt. Der gepflegte bauliche Zustand der Schule wird ebenfalls angesprochen. Im Qualitätsbereich ‚Ergebnisse der Schule‘ wird die vorbildliche Erfüllung des Erziehungsauftrags betont. Im Qualitätsbereich ‚Lernen und Lehren‘ weist der Bericht auf das vorbildliche Förderkonzept sowie auf ein überzeugend abgesichertes Beratungssystem hin. Weiterhin werden die ressourcengerechte Unterrichtsorganisation (Qualitätsbereich ‚Führung und Schulmanagement‘), die sinnvolle Personalentwicklung (Qualitätsbereich ‚Professionalität der

Lehrkräfte') sowie die Arbeit einer Steuergruppe (Qualitätsbereich ‚Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung') als Stärken gelobt. Der siebte Bereich ‚Evangelisch-diakonisches Profil' verdeutlicht die wertschätzende Grundhaltung, die die Schule prägt, und betont den Modellcharakter der Schulsozialarbeit.

In den ausgewiesenen Entwicklungsbereichen

- zur Unterrichtsentwicklung unter dem Schwerpunkt des selbstgesteuerten Lernens und der Binnendifferenzierung
- zu den schulischen Evaluationen sowie Verfahren des Schülerfeedbacks und der Schüler-Selbstreflexion
- zu der Entwicklung eines Leistungskonzepts
- und zu einem umfassenden Medienkonzept

werden Zielvereinbarungen mit dem Schulträger und der Schulkonferenz ständig weiterentwickelt und in einem Zeitplan festgelegt. Neben der intensiven Arbeit an allen Handlungsfeldern gilt es, die Stärken der Schule zu erhalten und zu konsolidieren. So zeigt u.a. dieses Schulprogramm in den entsprechenden Kapiteln, welche jeweils umfangreichen Fortschritte in den letzten Jahren gemacht werden konnten.

Stand Mai 24, Vb